

fechtbarer hinzu, da sich Otto II. damals gar nicht in Italien befand, was doch Syrus behauptet. Ich muss aber dabei bleiben, dass es durchaus unmethodisch ist, wenn man aus einer einheitlichen Aeussderung einen wesentlichen Zug als nachweisbar falsch fallen lässt, und trotzdem das übrige, das durch keine sichere Autorität gestützt ist, festhält¹. Man gestatte mir, den Sachverhalt, um besser zu überzeugen, in den einfachsten Worten noch einmal darzulegen. Syrus sagt, dem Majolus sei, als er den kaiserlichen Hof in Italien besucht habe, von Otto II. die Tiara angeboten. Nun war nachgewiesenermassen Otto damals nicht in Italien, von der ganzen Sache weiss Odilo, der Nachfolger des Majolus, der intime Freund der Mutter Ottos, nichts. Ich denke für alle Unbefangenen ist damit die Sache aus der Welt geschafft².

Hoffentlich ist es mir gelungen, zu zeigen, dass die Einwendungen, die Sackur gegen meine Kritik der Detailnachrichten des Syrus erhoben hat, in allen wesentlichen Punkten unbegründet sind; es war für mich eine peinliche, aber unerlässliche Sache, noch einmal auf alle diese Kleinigkeiten ausführlich eingehen zu müssen; viel wichtiger scheint mir die allgemeine Kritik des Syrus, Nalgod und Odilo und hier hoffe ich ausser der Polemik gegen Sackur auch positives bieten zu können.

Sackur hat über die Biographie des Odilo die denkbar ungünstigste Meinung: sie enthält nichts als Phrasen und rhetorische Wendungen, schildert panegyrisch die Tugenden des Majolus, ohne auf Einzelheiten einzugehen³. Sie sei ledig-

1) Sackur verwerthet es, dass Nalgod nicht ausdrücklich sagt, der Besuch des Majolus bei Otto, auf dem das Anerbieten geschehen sei, sei in Italien erfolgt. Aber dies hätte doch nur dann Bedeutung, wenn Nalgod eine selbständige, von Syrus unabhängige Quelle wäre, und dies behauptet selbst Sackur nicht.

2) Sackur will den Bericht des Syrus dadurch stützen, dass er darauf hinweist, durch seine Worte seien 'die folgenden Päpste haarscharf kritisiert'. Ganz abgesehen davon, dass die Behauptung in dieser Form doch eine arge Uebertreibung enthält, beweist sie gar nichts. Es gilt dasselbe, was ich bereits S. 553 Aum. 2 ausgeführt habe. Es ist durchaus nicht wunderbar, dass Syrus etwas von den auf Benedict VI. folgenden Päpsten weiss und seine Kenntniss hier anbringt. Man bedenke doch nur, dass ich ja nicht behaupte, Syrus schwindele, sondern nur, er schöpfe aus einer schwindelhaften Tradition: da kann ich darin, dass er diese schwindelhafte Tradition nun seinerseits mit Anmerkungen verbrämt, die richtige Thatssachen enthalten, nichts sonderbares sehen.

3) Sackur kann aber dabei die Thatssache nicht aus der Welt schaffen, dass eben in jenen ganz allgemeinen Worten, die in einer allerdings panegyrischen Form die Beziehungen des Majolus zu Fürsten und Magnaten schildern, eine ganze Menge von Beziehungen genannt werden, von denen alle anderen Quellen schweigen, von denen aber ein Theil durch die Urkunden bestätigt wird. Es beweist dies, dass es Odilo eben versteht, trotz der panegyrischen Form in der knappsten Fassung wichtige Facta mitzuthellen.